

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Qualitative Nicht-Kommutativität von Komposita aus Zeichen und Namen**

1. Zur qualitativen Addition vgl. Toth (2015). Wie bereits in Toth (2014a, b) gezeigt worden war, ist in der Metasemiotik streng zwischen den beiden möglichen Formen von Metaobjektivation, d.h. der Bezeichnungsfunktion

$\mu: \Omega \rightarrow Z$

und der Benennungsfunktion

$v: \Omega \rightarrow N$

und somit zwischen Zeichen, d.h. Appellativen, und Namen (Personen- und Ortsnamen) zu unterscheiden.

2. Bei den folgenden Namen beschränken wir uns auf Personennamen, da Komposita aus Zeichen und Ortsnamen bzw. umgekehrt (Franzbrötchen, Kongo-Fritz) ebenso wie Pseudo-Eponyme (ungar. burgonya "Kartoffeln [Burgund]", buchenst. sansoni "id. [Saxen]") eine separate Kategorisierung erfordern.

### 2.1. Zeichen $\oplus$ Name

#### 2.1.1. Maskuline Namen

Grüßaugust, Nörgelfritze, Prahlhans, Liederjahn (zu Jan "Hans"), Suppenkaspar, Klettermaxe, Struwelpeter, Miesepeter, Ziegenpeter (Mumps), Zappelphilipp.

Hier, ebenso wie in den folgenden Beispielen, sind keine individuellen Subjekte benannt, sondern die Namen sind quasi als Zeichen verwendet. Daher stellt sich die Frage, warum gerade diese und keine anderen Namen verwendet werden. Klar ist allerdings lediglich, daß die Namen nicht nur von Sprache zu Sprache, sondern auch von Dialekt zu Dialekt wechseln und daß es sich durchwegs um (einst) häufig gebrauchte Vornamen handelt.

## 2.1.2. Feminine Namen

Schnatterliese, Heulsuse, Gummisusi. Bayer. Ratschkathl (vgl. aber schwz. Rätschbäsi zu Base). Franz. dame-jeanne "Korbflasche", bain-marie "Wasserbad für Speisen", dazu die dt. Übersetzung "Marienbad" mit qualitativer Konversion.

## 2.2. Name $\oplus$ Zeichen

Hansdampf (aber nicht: Hanswurst, da aus zwei Namen bestehend), Johannestrieb. Plattdt. Fietjepieperee "Sexspielspielchen [Fietje ist Demin. zu Friedrich]", Hansbunk "Lümmel", Janmaat = Maat "Matrose". Franz. jean-foutre "Taugenichts".

Wie es scheint, ist die qualitative Addition Name  $\oplus$  Zeichen eine bisher übersehene syntaktische Eigenheit des Plattdeutschen.

Charakteristisch sowohl für die qualitativen Additionen in 2.1. als auch für diejenigen in 2.2. sind folgende zwei Tatsachen: 1. Keine Komposition ist konvertierbar, d.h. es gilt die Nonkommutativität, welche typisch für die qualitative Addition ist (während in der quantitativen Addition bekanntlich  $x + y = y + x$  gilt), d.h. Umkehrung wie \*Augustgrüß oder \*Triebjohannes sind ausgeschlossen. 2. Im Gegensatz zu Eponymen, die individuelle Subjekte bezeichnen, sind die Komposita nicht derivierbar, d.h. sie können ihre grammatische Kategorie nicht wechseln. Es gibt also etwa zwar ein Verbum "galvansieren", aber weder Verben wie \*grüßaugusten noch \*hansdampfen.

## 2.3. Eponyme und Pseudo-Eponyme

### 2.3.1. Echte Eponyme

Alzheimer, Bachblüten, Birchermüesli, Dobermann, Eiffelturm, Geigerzähler, Hoffmannstropfen, Kaiserschnitt, Litfaßsäule, Maggi, Makadam, Nikotin, Porsche, Radetzkymarsch, Sachertorte, Teddybär, Verabllhornung, Wankelmotor, Zeppelin.

Wie man sieht, gibt es auch Komposita unter den echten Eponymen, die nicht zu den unter 2.1. und 2.2. behandelten Komposita gehören, da ihre Namen-

anteile im Gegensatz zu diesen auf individuelle Subjekte verweisen. (Im Falle der bain-marie liegt eine Legende zur Erklärung vor, worin eine Maria offenbar als eine Art von ἥρωσ ἐπώνυμος fungiert.)

### 2.3.2. Pseudo-Eponyme

Dietrich "Haken zum Türöffnen", Kasper "Handpuppe ". Plattdt. Polichenell, Puttjenell "Kasper; Pulcinella". Franz. charlotte "Apfelmus mit gerösteten Brotschnitten; Damenhut mit Volants", jeannete "Ärmelbügelbrett", jules "Kerl, Typ".

Diese Pseudo-Eponyme gehören also zu den in 2.1. und 2.2. behandelten Fällen, sie sind sozusagen nicht-komponierte und selbständige Namenanteile der beiden Möglichkeiten nicht-kommutativer qualitativer Addition von Zeichen und Namen.

### Literatur

Toth, Alfred, Zur Arbitrarität von Namen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Zur Nicht-Arbitrarität von Namen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

Toth, Alfred, Zur Arithmetik der Relationalzahlen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

17.2.2016